

## F. Juven &amp; Cie. in Paris.

La Catastrophe du Bazar de la charité. 16°. 2 fr.  
 Forain, J.-L., la Vie. 4°. 5 fr.  
 Léandre, C., Paris et la province. 4°. 3 fr. 50 c.  
 Leyritz, A., les vilaines bêtes. 16°. Ill. 3 fr. 50 c.

## A. Lemerre in Paris.

Chaperon, Ph., l'Aumône suprême. 18°. 3 fr. 50 c.

## H. Le-Soudier in Paris.

Passy, M. J., et A. Rambeau, Chrestomathie française. 8°. 5 fr.

## Librairie illustrée in Paris.

Cahu, Th., l'Enfant martyr. 18°. 3 fr. 50 c.

## Mercure de France in Paris.

Bloy, L., la Femme pauvre. 18°. 3 fr. 50 c.  
 Jarry, A., les Jours et les nuits. 18°. 3 fr. 50 c.  
 Rictus, J., les Soliloques du pauvre. 18°. 3 fr. 50 c.  
 de Ronsard, P., les Amours de Marie. 16°. 3 fr. 50 c.

## P. Ollendorff in Paris.

de Cléry, R., en Tyrol. 8°. 3 fr. 50 c.  
 Ohnet, G., le Curé de Favières. 18°. 3 fr. 50 c.  
 Star, M., Autour du cœur. 16°. 4 fr.

## Perrin &amp; Cie. in Paris.

Ouvré, H., sur les marches du Temple. Récits grecs. 16°. 3 fr. 50 c.

## E. Plon, Nourrit &amp; Cie. in Paris.

Ardel, H., Renée Orlis. 18°. 3 fr. 50 c.  
 Forain, doux pays. 8°. 3 fr. 50 c.

## Rueff &amp; Cie. in Paris.

Robin, A., Traité de thérapeutique appliquée. Spécialités: Traitement des maladies des yeux. 8°. 8 fr.

## Schleicher frères in Paris.

Binet, A., l'Année psychologique. III<sup>e</sup> année. 8°. 15 fr.

## Société d'Éditions scientifiques in Paris.

Bigeon, A., Daniel. 18°. 3 fr. 50 c.  
 Marion, G., l'Intervention chirurgicale dans le cours et dans les suites de l'ulcère simple de l'estomac. 8°. 6 fr.  
 Monniot, A., Coqs et corbeaux. 18°. 3 fr. 50 c.  
 Stini, J., Microbiologie de la cavité salpingo-utéro-vaginale à tous les âges. 8°. Ill. 4 fr.

## P.-V. Stock in Paris.

Gohier, U., l'Armée nouvelle. 18°. 2 fr.  
 Grave, J., l'Individu et la société. 18°. 3 fr. 50 c.  
 Nieuwenhuis, D., le Socialisme en danger. 18°. 3 fr. 50 c.

## Visconti in Nice.

Appy, F., trois milliards de Français ou la solution des questions politique, sociale, philanthropique et de population. 8°. 5 fr.

## Eine Forderung an die deutsche Bibliographie.\*)

(Vgl. Börsenblatt 1897, Nr. 89.)

## II.

Im August des Jahres 1895 habe ich in den »Nachrichten aus dem Buchhandel« (Nr. 187) in meinem Aufsatz »Die litterarischen Aufgaben des zwanzigsten Jahrhunderts« wieder einmal, nachdem mir so viele und bedeutende Männer mit der gleichen Forderung vorangegangen waren, die Notwendigkeit der Schaffung eines bibliographischen Universalrepertoriums hervorgehoben, kurz die Mißstände, die sich aus der Verzettlung der Fachlitteratur ergeben, dargelegt und in den allgemeinsten Zügen den Plan eines solchen Unternehmens entworfen. Allgemeiner gehalten ist dann dieser Wunsch in der zur Begrüßung der Teilnehmer des XVII. Kongresses der Association littéraire et artistique herausgegebenen Festnummer der »Nachrichten aus dem Buchhandel« (1895, Nr. 226), in meinem Aufsatz »Buchhandel und Wissenschaft« wiederholt worden. Damals erst wurde mir bekannt, daß bereits ein Jahr vorher in Brüssel der erste bibliographische Kongreß stattgefunden hatte, der zur Erreichung des gleichen Zieles zusammengetreten war. Das damals gegründete Institut International de Bibliographie machte durch ein Bulletin, sowie durch eine in ihrem Auftrag von einem Mitgliede verfaßte allgemein orientierende Broschüre (Carl Junker, Ein allgemeines bibliographisches Repertorium und die erste bibliographische Konferenz, Wien 1896) auch ein weiteres Publikum mit seinen Zielen und Plänen vertraut. In meiner umfangreichen Besprechung der bisherigen Thätigkeit dieser Gesellschaft, die in den »Nachrichten aus dem Buchhandel« Nr. 78, 82, 83 (4., 10. und 11. April 1896) erschien, und die, wie ich sagen darf, bisher noch immer die ausführlichste und eingehendste Kritik dieses Gegenstandes in Deutschland geblieben ist, habe ich, ohne die hohe Bedeutung des Unternehmens zu verkennen, manchen der bisher zu dessen Vollendung unternommenen Schritte angegriffen, so die Wahl des Dewey'schen Systems u. a. Viele meiner damals gemachten Einwände decken sich, wie ich erst später ersah, vielfach mit den gleichzeitigen Ausführungen hervortragender Bibliothekare des

\*) Die Veröffentlichung dieser Entgegnung ist durch äußere Umstände verzögert worden.

Auslandes, die der Sache im Gegensatz zu vielen ihrer deutschen Fachgenossen eine wirklich sachliche und darum fördernde Kritik angeeignet ließen, so Fund-Brentano in der Correspondence archéologique (25. Februar und 25. März 1896), Delisle im Journal des Savants (März 1896), M. L. Polain in der Revue des bibliothèques (März 1896) u. a. In einem im »Magazin für Litteratur« (17. Oktober 1896, Nr. 42) erschienenen Aufsatz »Bibliographia Universalis« wurden dann einzelne Teile der früheren Kritik ausgeführt und diesmal vor einem anderen Leserkreise nochmals die ungemessene Ausbreitung der Litteratur, wie die zunehmende Schwierigkeit, sie zu beherrschen, dargelegt. Meine kürzer gehaltene Besprechung des Bulletin de l'Institut International de Bibliographie in der Deutschen Litteraturzeitung (1897 Nr. 6) beschränkt sich darauf, ganz kurz auf das Unternehmen und dessen Bedeutung hinzuweisen und die wichtigsten, die Sache wirklich fördernden Aufsätze darüber zu verzeichnen.

In Nr. 89 des Börsenblattes 1897 hat nun Dr. Alfred Schulze in einem »Eine Forderung an die deutsche Bibliographie« überschriebenen Aufsatz etwas post festum sich gegen meinen im Herbst 1895 erschienenen Aufsatz gewendet und, wie ich nachweisen werde, ohne jede sachliche Berechtigung, da sich seine Wünsche genau mit den meinigen decken, da er vieles wiederholt und bestätigt, was ich schon früher bemerkt habe, da sogar die angeführten Beispiele oft mit den von mir gebrauchten übereinstimmen. Ich möchte nun nichts weniger, als daß dieser Umstand etwa dahin gedeutet werde, der Verfasser habe nur das, was ich schon früher gesagt, wiederholt und als geistiges Eigentum ausgegeben. Vielmehr bin ich durchaus überzeugt, daß jedem ruhigen Beobachter und jedem, der in dem gleichen Fache arbeitet, die gleichen Wahrnehmungen sich aufdrängen müssen. Und daß sie Dr. Schulze und ich, unabhängig von einander, gemacht haben, ist nur ein Beweis mehr für ihre Richtigkeit.

Dr. Schulze sagt in seinem genannten Aufsatz S. 2930: »Man kann heute schon Gelehrte ersten Ranges nennen, und zwar nicht bloß Vertreter der exakten Wissenschaften, bei denen das nichts Seltenes ist, sondern auch Philologen, Historiker, die fast ihre ganze Lebensarbeit in Zeitschriften niedergelegt haben; ich erinnere an den leider so früh seiner Wissenschaft entrissenen Julius Zupiza« ... In meinem in der Nummer vom 3. Juli 1895 der Nachrichten aus dem Buchhandel (Nr. 152) enthaltenen Artikel »Reformvorschläge« findet sich folgender Passus: »In Sitzungsberichten und solchen Zeitschriften ist oft, von